

an alle,
denen wir unseren Brandbrief
vom 23. März 2020 gesendet haben

Reinickendorfer Str. 61 (Haus 1)
13347 Berlin
030 47 37 89 95
info@Alzheimer.Berlin
www.Alzheimer.Berlin

Berlin, den 1. April 2020

Danke für die Unterstützung zum Erhalt der Alzheimer Angehörigen-Initiative (AAI)

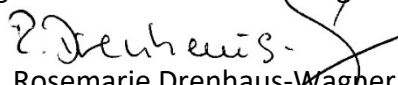
Liebe aktuelle und ehemalige Mitglieder und alle, die hilfesuchend mit uns in Kontakt getreten sind, am 23. März 2020 baten wir Sie mit einem [Brandbrief](#) um eine Spende. Die sollte helfen zu vermeiden, dass die AAI gGmbH insolvent wird wegen der behördlich angeordneten Maßnahmen zur Verlangsamung der Covid-19-Pandemie. Diese Gefahr war sehr real, da für uns trotz intensiver Recherchen zu diesem Zeitpunkt noch keine Rettung staatlicherseits erkennbar war.


Unsere Befürchtung hat sich nicht bewahrheitet. Und zwar wegen der unglaublichen finanziellen und administrativen Kraftanstrengungen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Dank also allen Verantwortungsträgern in den beteiligten staatlichen Stellen auf den verschiedensten Ebenen quer durch (fast) alle Parteien und Behörden. Uns retteten letztlich die Beschlüsse zur den Ausgleichszahlungen durch die Pflegekassen und zur Kurzarbeit zu Lasten der Arbeitsagentur. Dazu gleich mehr.

Zunächst möchten wir aber ein ganz dickes DANKE an all die über **90 Spender** richten, die innerhalb nur einer Woche sage und schreibe fast **18.500 €** zu unseren Gunsten geopfert haben. Uns ist bewusst, dass es vielen Spendern schwer gefallen ist, so viel Geld zu entbehren, um das Ziel zu bewirken, die AAI gGmbH zu erhalten mitsamt den daran hängenden Arbeitsplätzen bzw. Hilfsangeboten. Das war ein überzeugendes Signal des **Zusammenhalts** und der **Solidarität** sowie der **Wertschätzung** und **Anerkennung** unserer in den letzten 23 Jahren geleisteten Arbeit und des eisernen Willens, dass diese weitergeführt wird. Zugleich ist die Spendenbereitschaft auch ein Zeichen des **Vertrauens**, das zu rechtfertigen uns zu Gebote steht.

Wie bereits mitgeteilt, mussten wir pandemiebedingt unter anderem alle Gruppenbetreuungen einstellen und die Einzelbetreuungen stark reduzieren: Jeder Betreuer besucht – analog zur Nachbarschaftshilfe – nur einen demenziell Erkrankten und zwar nicht nur am Tag sondern überhaupt; damit ist ausgeschlossen, dass unsere Betreuenden zu Virenüberträgern werden von einem Betreuten zum andern. Da unsere Betreuenden so nicht mehr ausgelastet sind, mussten wir mit ihnen Kurzarbeit vereinbaren. Zum Monatswechsel müssen wir das Kurzarbeitergeld überweisen und dessen spätere Rückerstattung bei der Arbeitsagentur beantragen. Bei der Masse an Anträgen, die dort jetzt eingehen, ist zu befürchten, dass die Erstattungen Zeit brauchen bis über den nächsten Monatswechsel hinaus. Genau für diesem Fall erfüllen die Spenden den Zweck für den sie eingeworben wurden. Selbst falls Ende April diese Situation nicht eintreten sollte, ist die Pandemie noch lange nicht überwunden und keiner weiß, welche Opfer sie uns allen noch abverlangen wird. Gut möglich, dass das Spendenaufkommen dann noch zur Bewältigung einer Situation benötigt wird, an die heute noch niemand denkt.

Wir grüßen Sie herzlichst – mögen Sie die Pandemie unbeschadet überstehen


Rosemarie Drenhaus-Wagner
Erste Vorsitzende des AAI e.V.


Sascha Hannemann
Geschäftsführer der AAI gGmbH